

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 21=41 (1875)

Heft: 6

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ahmarsche durch's Schächenthal höchst gefährlich werden konnte. —

Gefechte bei Mollis, Näfels und Netstall. Im Linthal stand nur die zur Division Lecourbe gehörige Brigade Molitor, etwa 3000 Mann stark, mit dem Gross zwischen Netstall und Näfels. Ein Bataillon war in's Wichenbad (im oberen Sernthal) und ein anderes an die oberen Zuflüsse der Linth detachirt.

Gegen das Gross drang der General Jellachich mit etwa 4000 Mann in 3 Kolonnen aus der Gegend von Sargans und Wallenstadt vor.

Rechte Flügelkolonne über Mühlhorn auf Mollis.
Mittelkolonne über Kerzen und die Frohnapf auf Netstall.

Linke Flügelkolonne (nur 2 Kompanien) durch's Weiztannenthal zur Verbindung mit Linken. —

Die Vortruppen Molitors wurden bei Mollis überwältigt, die verschanzte Stellung bei Näfels behaupteten die Franzosen aber bis in die Nacht hinein mit äusserster Hartnäckigkeit. Die Brücke bei Netstall war abgebrochen.

Gefecht beim Wichen-Bade. Das hier postirte Bataillon Molitors wurde von Linken angegriffen, welcher mit 5 Bataillonen und 1 Schwadron schon am 23. von Chur und Ems nach Flims marschirt war, und am 24. mit dem Gross Panix erreicht hatte, während 1 Bataillon über den Flimsberg durch's Martinsloch in's Sernthal nach Elm dirigirt wurde.

Am 25. früh drang er in 2 Kolonnen in's Linthal ein.

Rechte Kolonne: über den Ninkenkopf und durch den Fäzischlund nach dem Wichen-Bade.

Linke Kolonne: über die Pantenbrücke und dann das Linthal hinunter. —

Das unglückliche französische Bataillon musste bei solch grobhartigen Anstalten trotz heftigstem Widerstande an der Brücke des Wichen-Bades unterliegen und streckte zusammen mit einem anderen zu seiner Unterstützung aus dem Schächenthal herbeigeeilten Bataillone die Waffen, als durch das über das Martinsloch gekommene österreichische Bataillon der Weg in's Sernthal und durch die über die Pantenbrücke vordringende Kolonne jener auf Gebirgspfaden in's Linthal gesperrt war. —

Gefechte an der Linth. General Soult ging mit seiner Division bei Vilten und Grynau über die Linth, nahm Schänis, bei dessen tapferer Vertheidigung der heldenmühige Feldmarschall-Lieutenant Hoze fiel, und drängte das österreichische, nun vom Feldmarschall-Lieutenant Petrasch befehligte Korps bis Dörfli und Kaltbrunnen zurück. — In der Nacht wurde der Rückzug auf der Straße von Lichtensteig nach dem Toggenburg angetreten; während die geschwächte russische Brigade des General Tikon den Weg nach Grüningen einschlug, um von dort Zürich zu erreichen.

Gefechte an der Limmat. Morgens 5 Uhr setzte Massena bei Dietikon einen Theil seiner Armee über die Limmat und ließ diese Abtheilung unter Oudinot längs der Limmat gegen Höngg vordrin-

gen, während eine Brigade über den Berggrücken nach Tälikon und Regenstorf detachirt wurde, um die Kommunikation zwischen dem Hauptkorps des Feindes bei Zürich und der Division Durasow (der rechte Flügel Korsakows bei Wettingen und Würenlos) abzuschneiden.

Gleichzeitig, Morgens 5 Uhr, griff Mortier bei Wollishofen und Wiedikon an, wurde jedoch über die Sihl bis auf den Albis und Uetliberg zurückgeworfen. Die aus Altstetten debouchirende Reserve-Division Klein stellte indeß das Gefecht wieder her. Um 1 Uhr musste Korsakow auf allen Punkten weichen und seine Truppen unter den Wällen Zürichs aufstellen. Oudinot war um dieselbe Stunde bereits im Besitz von Höngg und vom Wipfingerberge. —

Diese Stellung behauptete Massena bis zum Einbruch der Nacht und ließ eine Brigade über Asfoltern nach Schwamendingen auf die Rückzugslinie des Feindes marschiren, während eine andere die Anhöhe bei Fallendbrunn besetzen musste.

(Fortsetzung folgt.)

Skizze des Lehrstoffs für den Unterricht in der Taktik auf den königlichen Kriegsschulen. Berlin, 1874. Verlag der Königl. Geheimen Oberhofbuchdruckerei (R. v. Decker).

In Preußen ist der Umfang und die Reihenfolge, in welcher die Unterrichtsgegenstände vorgetragen werden sollen, genau bestimmt. Feste und unveränderliche Anhaltspunkte hiervor geben die genetischen Skizzen. Ihr Vortheil ist eine gleichmäßige Ausbildung der Glieder der Armee nach einem System und einer Methode.

Die frühere genetische Skizze für den Unterricht in der Taktik datirte vom 20. Mai 1859; sie zählte trocken auf 31 Seiten die zu berührenden Punkte auf. Im Lauf der letzten 15 Jahre haben jedoch viele Veränderungen in der Bewaffnung und Fechtart stattgefunden. Diese zu berücksichtigen war dringend geboten. Eine neue umgearbeitete Ausgabe der genetischen Skizze war nothwendig. Dieselbe liegt jetzt vor. Sie umfasst 135 Seiten, trägt den stattgefundenen Änderungen Rechnung und gibt in kurzen, einfachen und klaren Sätzen dem Vortragenden einen sichern Leitsaden über das, was er lehren soll, an die Hand.

Eidgenossenschaft.

Das schweizerische Militärdepartement an die Militärbehörden der Kantone.

(Vom 28. Januar 1875.)

Wie dem unterzeichneten Departement mitgetheilt wird, werden auf Grund der Art. 3 und 256 des neuen Militärgesetzes in einigen Kantonen alle Eisenbahnangestellten, welche noch keinen Militärdienst bestanden haben, rekrutirt, um in die diesjährigen Recruteschulen berufen zu werden.

Eine solche Maßregel hätte eine bedeutende Belastung der Bevölkerungen zur Folge, würde unter Umständen selbst den Betrieb der Eisenbahnen beeinträchtigen und den Bund zu großen Auslagen veranlassen, ohne daß dem ein Gewinn für die Armee entgegensteände.

Sie werden deshalb angewiesen, den Art. 3 des neuen Militärgesetzes nicht auf die vor dem Jahr 1855 geborenen Schwei-